

# Kündigung nach Gutsherrenart ohne Blick für Bürger

„Herbergssuche: Verein setzt auf Gemeinderat“; Ausgabe vom 13. April:

„Mit seiner Wahl übernimmt ein Bürgermeister für die laufende Legislaturperiode auch die Verpflichtung, mit den ihm anvertrauten Güttern verantwortungsvoll umzugehen. Er ist Treuhänder geworden, nicht Eigentümer nur für diesen Zeitraum. Bei der Kündigung der Krippenvereinswerkstatt wird ohne Rücksicht auf die Leistungen des Vereins, ohne Notwendigkeit und ohne Blick auf die Menschen, die diesen Verein ausmachen, nach Gutsherrenart verfahren. An die politischen Entscheidungsträger: Nehmen Sie sich neben der umstrittenen Olympiabewerbung auch Zeit für die Probleme der Garmisch-Partenkirchner Bürger und kehren Sie zurück zu einer Politik, die sich an deren Bedürfnissen orientiert. Steigen Sie herab vom Olymp 2018 zu den Bürgern im Jahre 2010.“

**Siegfried Appler**  
Garmisch-Partenkirchen

„Mit ungläubigem Erstaunen haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass nach über einem Vierteljahrhundert dem Krippenverein die ihm zugesprochenen Vereinsräume von der Gemeinde gekündigt wurden. Der Verein der Werdenfelser Krippenfreunde e.V. ist in 26 Jahren von 200 auf 500 Mitglieder angewachsen und nunmehr weltweit der größte Krippenverein. Abgesehen von der Werbewirksamkeit für Garmisch-Partenkirchen ist der



**Kreative Krippen** entstehen seit vielen Jahren in der Werkstatt der Werdenfelser Krippenfreunde. Doch hier gehen voraussichtlich im Oktober dieses Jahres die Lichter aus, nachdem die Gemeinde dem Verein die Räume gekündigt hatte. FOTO: FKN

Erhalt der christlichen Werte und die Pflege der Kultur eine wesentliche Aufgabe des Vereins. Elementar für den Krippenverein ist der Krippenbau. Ohne seine Werkstatt ist ihm dies nicht mehr möglich. Kann es gewollt sein, dem Verein das wichtigste Instrument und damit die Grundlage zu entziehen, anstatt diese zu fördern? Das ist besonders unverständlich, da der Verein für den Ort Wertvolles leistet, aber die Gemeinde nichts

Arbeit des Vereins in ungeahnter Weise Zugang zu Brauchtum, Tradition und den Menschen, was unsere Lebensqualität wesentlich erhöht hat. Es stellt sich die Frage, ob die Entscheidungsträger tatsächlich an den Ort und das Wohl der Menschen denken und dafür handeln. Bürgernähe beweisen sie damit keinesfalls!“

**Helge Landes**  
und **Winfried Gründel**  
Garmisch-Partenkirchen

ihrem Bürgermeister Herrn Gerbl, haben unser Projekt in vorbildlicher Weise unterstützt und erkannte sofort den großen Wert dieser Arbeit. Ich kann den Gemeinderat Garmisch-Partenkirchen nur bitten, die Vorbildwirkung des Krippenbauvereins für unsere Kinder und Jugendlichen zu nutzen und den Werdenfelser Krippenbauverein in seinem Ansinnen, Brauchtum zu pflegen, entsprechend wertzuschätzen und in jeglicher Form tatkräftig zu unterstützen.“

**Ulla Heitmeier**  
Böbing

„Man kann es kaum glauben, dass eine Gemeinde gegen einen Verein, der absolut ein Aushängeschild in ganz Bayern ist und weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus Anerkennung und Bewunderung findet, so vorwundernd findet, so vorwundernd bindet viele junge Menschen ein und vermittelt ein hohes Wertebewusstsein, das gerade heute von so vielen Menschen eingefordert wird. Religiöses Brauchtum – ein Stabilitätsfaktor für junge Menschen – wird hier ohne Indoktrination von vielen ehrenamtlichen Bürgern der Gemeinde Garmisch-Partenkirchen in vorbildlicher Weise vorgelebt. Die Werkstatt ist ein notwendiges Zentrum für diese Arbeit und bedarf nicht der Kündigung, sondern vielmehr der Unterstützung und Wertschätzung des gesamten Gemeinderates und vor allem des Bürgermeisters.“

**Franz Igerl**  
Böbing

„Als Schulleiterin der Grundschule in Schongau habe ich im Dezember 2009 mit meiner Schule eine Krippenausstellung im Ballenhaus der Gemeinde Schongau organisiert. Der Erfolg war überwältigend. Viele Kinder haben mit großer Begeisterung ihre Krippen gebaut und von zu Hause mitgebracht. Zahlreiche Schongauer Bürger besuchten die Krippenausstellung und waren begeistert. Die Gemeinde, voran mit